

Gottesdienst-Unterlagen zur Haussammlung 2018



größer als
helfen > wegschauen



Zur Einleitung:

Als Botschafterinnen und Botschafter der tätigen Nächstenliebe machen sich im April wieder über 6.000 Freiwillige in den oberösterreichischen Pfarren auf den Weg um Spenden für Menschen in Not zu sammeln. Das Geld, das bei der Caritas-Haussammlung gesammelt wird, wird direkt in Oberösterreich verwendet.

Die Haussammlungsspenden ermöglichen der Caritas seit über 70 Jahren, bedürftigen Menschen in Oberösterreich in zwölf Sozialberatungsstellen (2017 waren es 12.663 Hilfesuchende) und Einrichtungen und Projekten wie z.B. Hartlauerhof, Haus für Mutter und Kind, Lerncafés, Help-Mobil, Krisenwohnungen etc. zu helfen. 10 Prozent der gesammelten Spenden bleiben in unserer Pfarre und ermöglichen uns, in Notfällen rasche Hilfe zu leisten.

Wir danken allen Menschen in unserer Pfarre herzlich dafür, dass sie nicht wegschauen, sondern handeln und ihre Tür und ihr Herz für Menschen in Not öffnen.

Kyrie:

Wir rufen zum Herrn, denn er ist immer mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind:

V: Herr, Gott und Schöpfer! Du teilst mit uns jene Armut, in der Menschen übersehen werden, die am Rand der Gesellschaft stehen. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

V: Herr Jesus Christus, unser Freund und Bruder! Du teilst mit uns jene Armut, die es vielen jungen Menschen schwer macht, einen Sinn im Leben zu finden. Christus, erbarme dich!

V/A Christus, erbarme dich!

V: Gott, Heiliger Geist, du Urgrund jeder Gemeinschaft! Du teilst mit uns jene Armut, die Menschen entzweit und jeglicher Solidarität beraubt. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

Wir legen alles, was uns schwer ist in deine liebende und bergende Hand und bitten dich: schenke uns einen neuen Anfang als Antwort auf die Liebe, die du bist, in Jesus Christus unserem Bruder und Herrn. Amen.

Tagesgebet:

Guter Gott,

Du selbst offenbarst dich uns als Quelle und Ziel aller Liebe.

Entfache diese Liebe auch in uns und mache uns fähig und aufmerksam, füreinander Sorge zu tragen, Barmherzigkeit zu üben, Not zu lindern und das Leben in seiner Fülle zur Entfaltung zu bringen.

So bitten wir mit und durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Lesung vom Tag

Evangelium vom Tag

Gedanken zur Caritas Haussammlung 2018

Helfen ist größer als Wegschauen. Auch in diesem Jahr plakatiert die Caritas diesen Satz zur diesjährigen Haussammlung.

Gemeinsam mit tausenden in den Pfarren und Caritas Einrichtungen engagierten Menschen versucht die Caritas diesen Satz tagtäglich umzusetzen. Auch wenn wir heutzutage oft den Eindruck haben, dass es eher darum geht, wegzuschauen, wenn Armut und Nöte zu Tage treten. Es scheint, dass es heute zählt, erfolgreich zu sein, zu glänzen, man verstecken muss, wo man/frau scheitert. Es gilt zu vermeiden, unansehnlich zu werden - in den sozialen Medien dominiert die Selbstdarstellung als stark, schön und erfolgreich. Man muss überbieten, übertrumpfen, mehr Aufmerksamkeit gewinnen.

Auch in der politischen Diskussion in Österreichs scheint das zu gelten: Armut wird als Makel verstanden, als ein persönliches Scheitern - man stellt schnell die Schuldfrage. Man hält sich lieber den Blick auf den konkreten Menschen hinter dem Klischee vom Leib. Lieber unterteilt man vorschnell über die sogenannten Randgruppen: die Geflüchteten, die Arbeitslosen, die Mindestsicherungs-bezieherInnen, die „Ausländer“, die BettlerInnen etc. Schnell ist der Stab gebrochen, das Urteil gefällt, und man kann weitergehen. So vermeidet man Begegnung, so vermeidet man es berührt zu werden.

Nun, die Menschen, die sich caritativ engagieren, gehen nicht diesen Weg. Sie lassen sich ein, so gut sie es eben vermögen, sie begegnen denen, über die man sonst oft nur herzieht.

Beim *help mobil* der Caritas zum Beispiel werden in Linz Menschen, die auf der Straße leben, medizinisch versorgt - auch unversicherte Menschen können so zu dringend

benötigter Hilfe gelangen. Die Leute vom help mobil gehen nicht vorbei an ihnen, sie bieten eine Anlaufstelle auf der Straße, begegnen, fragen nach, hören zu und versorgen. „Nicht nass werden und nicht auskühlen, das ist das Wichtigste“, erzählt Herr K. Seit fünf Jahren lebt er auf der Straße. „Wenn ich doch krank werde, bin ich dankbar, dass mich die Help-Mobil-Ärzte kostenlos behandeln, obwohl ich nicht versichert bin.“

Das „Help-Mobil“ – die Hilfe auf vier Rädern – macht zwei Mal in der Woche in den Abendstunden an mehreren kirchlichen Standorten in Linz halt. Neben der medizinischen Versorgung können sich Obdachlose auch mit Schlafsäcken, Unterwäsche und Kleidung versorgen und mit Tee und Keksen stärken.

Hilfreich ist wohl nicht nur die Versorgung von Wunden und Blessuren, die einem, einer das Leben auf der Straße schlägt - hilfreich ist sicher auch das freundliche Gesicht, das interessierte Zuhören und die Bereitschaft, nicht zu verurteilen oder es besser zu wissen, sondern vorbehaltlos zu begegnen. Ja, die Fähigkeit, sich berühren zu lassen und zu berühren.

Die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen schauen hin, sie legen Hand an, sie tun, sie gehen an die Orte, wo es unansehnlich ist für viele...wir können uns hier an das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter aus dem Lukasevangelium erinnern. Einer von drei passierenden Männern schaut hin, und dann...dann geht dieser Mann aus Samaria nicht weiter, sondern bleibt stehen, und wird zutiefst berührt vom Bild des am Boden liegenden Mannes.

„Er sah ihn und hatte Mitleid“, so heißt es im Evangelium. Es bewegt ihn zutiefst, er lässt sich berühren und treffen, und das Schöne daran: das macht ihn nicht hilflos, sondern er beginnt zu handeln. Er geht hin, versorgt den verletzten Mann, und findet schließlich sogar eine originelle Lösung für die längerfristige Versorgung, indem er den Mann in die Herberge bringt und für seine weitere Pflege dort aufkommt. Er erweist sich als der Nächste für den in Not Geratenen. Das Help mobil ist eine Aktualisierung dieses Gleichnisses, die Frauen und Männer, die dort aktiv sind und deren Engagement durch die Haussammlung ermöglicht wird, setzen das um.

Nun werden nicht alle gleichermaßen so handeln können und wollen. Aber die gute Nachricht: es braucht nicht nur diejenigen, die sozusagen im Trubel des Geschehens aktiv sind, es braucht auch die im Hintergrund, diejenigen, die dafür sorgen, dass helfende Angebote wie das help mobil wirklich werden. Ohne die tausenden SpenderInnen und AktivistInnen der Haussammlung wäre das help mobil bloß eine gute Idee - wirksam wird es durch Menschen wie uns!

Hausammlung heißt also *eine* von vielen Chancen zu nutzen, sich als Nächster, als Nächste zu erweisen: entweder weil ich selber für Menschen in Not auf die Straße gehe und um Spenden bitte und so beitrage zu mehr Hilfe. Oder weil ich spende für Menschen, die bildlich gesprochen am Boden liegen, und unter die Räuber gefallen sind. Ich denke, es tut gut, wenn man angesichts von Not aktiv werden kann, etwas tun kann!

Ja, man kann nicht alles lösen und verbessern, aber da, wo man draufstößt, etwas tun zu können, und wenn es „nur“ das Besuchen von 10 Häusern ist, oder den Sammelnden die Tür und die Geldbörse zu öffnen - das ist auch gelebte Nächstenliebe. Das bedeutet: Helfen ist größer als Wegschauen.

Fürbitten:

Gott, du bist Ursprung und Ziel allen Lebens. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteilwerden soll, bitten wir dich:

- V: Für alle, die in Staat und Kirche Leitungsverantwortung tragen: lass sie sich durch mutige und kluge Entscheidungen von ganzem Herzen für eine menschengerechte Welt einsetzen, und sie so zum Salz der Erde werden.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die Not leiden: Schenke ihnen Menschen, die ihre oft leisen Schreie hören und ihnen ihre helfende Hand ausstrecken.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die auch beruflich in der „Nächstenliebe“ tätig sind: schenke ihnen Kraft, ein offenes und wachsames Herz und einen langen Atem, damit sie den ihnen anvertrauten Menschen eine gute Stütze sein können.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die sich auf den Weg von Tür zu Tür machen und sich so für ihre Nächsten einsetzen: geh du mit ihnen, und lass sie im ganzen Land viele offene Türen und Herzen für Menschen in Not finden.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, und mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität setzen: mach viele Menschen wachsam und hellhörig für die Not der Menschen, die ihre Nächsten sind.

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch immer für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir dich, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Gabengebet:

Guter Gott, wir bringen in Brot und Wein unsere Welt zu dir.
Unsere Gaben sind als Früchte der Erde und menschlichen Arbeit Zeichen deiner Güte für uns. Du schenkst uns deine Gegenwart im geschwisterlichen Mahl.
Wir bitten dich, nimm mit diesem Brot und diesem Wein auch die Früchte an, die unser Leben gebracht hat, und mache auch sie zur Quelle der Kraft für alle Menschen, die mit uns leben und für die wir uns einsetzen. So bitten wir mit und durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Schlussgebet:

Guter Gott, wir haben an der Mahlgemeinschaft deines Sohnes teilgenommen.
Er hat uns teilhaben lassen an den Früchten, die sein Leben für uns getragen hat.
Wir bitten dich, lass uns aus seiner Liebe heraus immer neu zu tätigen Botschafterinnen und Botschaftern der tätigen Nächstenliebe werden.
Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen und Sendung:

Auf dem Weg von Tür zu Tür erfüllen wir deinen Auftrag, den Nächsten und die Nächste zu lieben.

Für diesen Weg bitten wir dich lebendiger Gott:
Sei du mit den Haussammlerinnen und Haussammlern.
Segne und behüte ihre Schritte auf ihrem Weg,
und sei du ihnen Stütze und Stab.
Gib ihnen ein fröhliches Herz,
und stärke ihren Rücken.
Segne die Menschen, denen sie auf ihrem Weg begegnen,
und mach deren Herz weit und verständig für die Not der Menschen.
So segne uns alle auf unseren unterschiedlichen Wegen,
der allmächtige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,

Amen.

Als Anregung:

Wann endet die Nacht und beginnt der Tag?

Ein Meister fragte seine Schüler: „Könnt ihr mir sagen, wie man die Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt?“

Einer glaubte es zu wissen: „Vielleicht dann, wenn man von der Ferne einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?“ „Nein“, antwortete der Meister.

„Wenn man einen Dattelbaum von einem Feigenbaum unterscheiden kann!“, glaubte ein anderer Schüler zu wissen. Es kamen mehrere Antworten, die der Meister alle verneinte.

Schließlich sagte er: „Nun gut, ich will es euch verraten. Der Tag beginnt dann, wenn ihr in das Gesicht eines Menschen blicken könnt und euren Bruder oder eure Schwester darin erkennt. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.“

Chassidische Geschichte